

GHS Pestalozzistraße Fürth
HP Haas, Schl

STADT FÜRTH				
Schulverwaltungsamt				
15. SEP. 2003				
1	2	3	4	5
			Stb	HBS

12. 09. 2003

An das
SchVA
zu Hd. Herrn Bienk

Ref. I plus FAX

Ganztagsbetreuung, Schreiben vom 08.09. 2003 / Sparvorschläge im Kulturgruppenbereich

Sehr geehrter Herr Bienk,
lieber Reiner,
zu dem angegebenen Schreiben (Sparvorschläge...) habe ich Herrn Bürgermeister Träger direkt geschrieben.
Auszüge meines Schreibens :
„dem vom 13.08. datierten Schreiben von Ref.II (gez. Becker) - mit dem Auftrag „einen Vorschlag zu machen , wie im Bereich der Kulturgruppen eingespart werden kann“ ging Ende Juli ein Gespräch im Referat I voraus; auch hier bereits zur Abklärung von Möglichkeiten der Kosteneinsparung im GTB - Bereich.

Dass die Kommune sich Gedanken über Kostenminderung macht, ist mir absolut verständlich. Da bei der Erörterung solcher Möglichkeiten aber auch bisherige Realitäten bedacht werden müssen, wundert es mich, dass zu einem solchen Gespräch keiner der langjährig beteiligten Schulleiter zugezogen wurde.

Jeder dieser Schl. hätte in einem solchen Gespräch darauf hingewiesen, dass die Entwicklung der GTB,

- einschließlich der sich fast jährlich von außen ändernden Bedingungen für das Betreuungspersonal (ABM,...) und der oft bis zum Schulbeginn nicht gesicherten Unterstützung durch die Stadt (mehrere öffentliche Versammlungen mit Eltern und Schulreferat zweimal allein mit Gert Fleischmann, vieles ließe sich berichten) - eine überaus schwierige Aufgabe war, die mit höchstem Einsatz und schnellster Reaktionsfähigkeit
- von Seiten der beteiligten Schulleitungen und der Verwaltung - dort mit wechselndem Personenkreis; anfangs E. Reinhardt, im Amt fast im Alleingang - bewältigt wurde.

Das Ganze zu einem Zeitpunkt, wo es keinerlei Erfahrungen gab, Jeder Schritt Neuland war und die personelle Basis permanent in Bewegung.

Die Bewertung in der Gesprächsrunde , dass die Verwaltung die Dinge sich entwickeln ließ, wird der intensiven Zusammenarbeit der beteiligten Schulleitungen und der Verwaltung absolut nicht gerecht, ist für die seit Jahren Beteiligten eher beleidigend. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die faktische Betreuung, die in der Stadt Fürth geleistet wurde, ein gelungenes Beispiel ist für die flexible Reaktion auf eine dringliche pädagogische Herausforderung.

Die Kosten, die entstanden wären, hätte man den regulären Weg der Hortbetreuung oder den vom Kultusministerium angedienten Weg des „Horts an der Schule“ gewählt, müssen der Bezugsrahmen sein für eine realistische Einschätzung der finanziellen Belastung der Kommune durch die reale GTB.